

Anspruch entlockt Kauten einem Konzertflügel verhaltene poetische, aber auch sehr ausdrucksstarke Klänge. Immer wieder überrascht sie so ihre Zuhörer: »Flushed and at times over-assertive, Kauten leaves you in no doubt of her commitment and intensity«, so Bryce Morrison in Gramophone.

1993 erschien Andrea Kautens erste CD mit Werken von Franz Liszt, Carl Goldmark und Sergei Rachmaninow. Seither konzertiert sie in diversen Ländern, wie den USA, Kanada, Dänemark, Frankreich, Italien, Ungarn, Deutschland und der Schweiz. Bei Sony Classical veröffentlichte die Pianistin zahlreiche CDs mit Meisterwerken der klassischen und romantischen Ära, z.B. der C-Dur-Fantasie und der Kreisleriana von Schumann, den beiden Sonaten, der Malédiction und dem Totentanz von Liszt, um nur einige zu nennen. 2019 erschien bei Solo Musica zum 200. Geburtstag der virtuosens romantischen Komponistin die CD »Clara Schumann & Zeitgenossen«. 2021 folgte die Veröffentlichung von »Promenade« mit den Préludes op. 28 von Frédéric Chopin und »Bilder einer Ausstellung« von Modeste Mussorgski. Ihre neueste Einspielung, ebenfalls bei Solo Musica erschienen, ist eine Doppel-CD mit den beiden Klavierkonzerten und den Klavierstücken op. 118 von Brahms. Sie war am 16. 11. 2023 CD des Tages im Radio Klassik Wien.

Seit 2006 ist Andrea Kauten künstlerische Leiterin der Kammermusikreihe »Klassik im Krafft-Areal«.

Wir danken unseren Gönnern und Sponsoren für ihre Unterstützung – insbesondere den Firmen:

Rossano Serra, Klavierbauer

Blechnerei Meyer-Dörflinger

Grether Schreinerei GmbH

 **Sparkasse Wiesental**

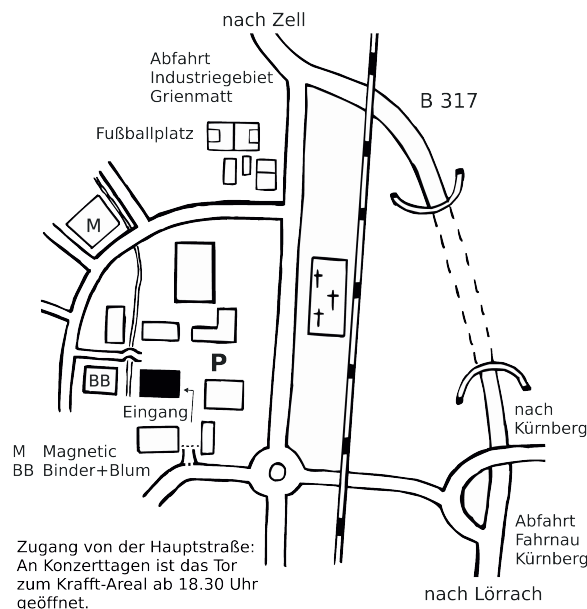
print|media|works
Druck und digitale Medienproduktion

Helfen Sie mit Ihrem Gönnerbeitrag, die Stiftungskonzerte in ihrer jetzigen Form weiterzuführen.

Anneliese Benner-Krafft-Stiftung
Hauptstraße 267
79650 Schopfheim

Sparkasse Wiesental
BIC: SOLADE1SFH
IBAN: DE12 6835 1557 0003 3369 30

Anfahrt zu den Konzerten im Krafft-Areal:



Weitere Informationen finden Sie im Internet unter:
www.klassik-im-krafft-areal.de

Klassik im Krafft-Areal – Konzerte 2024:

22. 6. 2024: Klavier-Recital mit Andrea Kauten
Werke von Bach, Beethoven, Schumann und Liszt

13. 7. 2024: Helmut Lörcher Trio
Jazz-Konzert: »Chamber Jazz Explorations«

7. 9. 2024: Liederabend mit Daniel Johannsen und Walter Bass; Franz Schubert: »Winterreise«

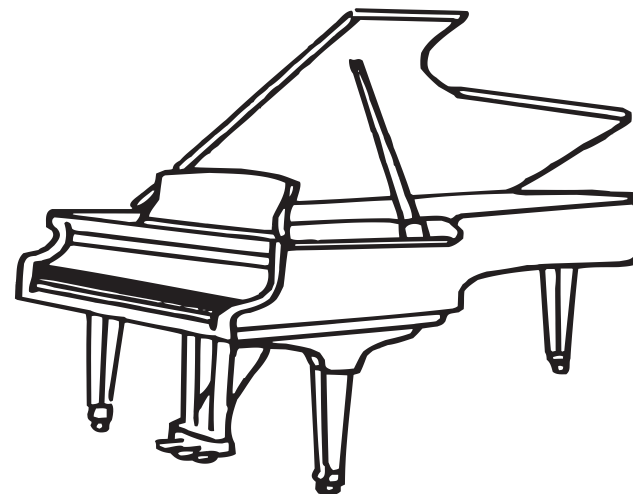
Künstlerische Leitung: Andrea Kauten

ANNELIESE BENNER-KRAFFT-STIFTUNG
KLASSIK IM KRAFFT-AREAL

Andrea Kauten

Werke von Bach, Beethoven,
Schumann und Liszt

Benefizkonzert zugunsten
der Anneliese Benner-Krafft-Stiftung



Samstag, 22. Juni 2024, 19.00 Uhr

im Gebäude der

ehemaligen Schuhfabrik Krafft

Schopfheim-Fahrnau, Hauptstraße 269

Programm

Johann Sebastian Bach 1685 – 1750

Sechs kleine Präludien BWV 933-938

Ludwig van Beethoven 1770 – 1827

Klaviersonate Nr. 17 d-Moll op. 31 Nr. 2

»Der Sturm«

1. Largo – Allegro
2. Adagio
3. Allegretto

— Pause —

Robert Schumann 1810 – 1856

Dauidsbündlertänze op. 6

1. Lebhaft G-Dur (F und E)
2. Innig h-Moll (E)
3. Etwas hahnbüchen G-Dur/D-Dur (F)
4. Ungeduldig h-Moll (F)
5. Einfach D-Dur (E)
6. Sehr rasch und in sich hinein d-Moll/D-Dur (F)
7. Nicht schnell – Mit äußerst starker Empfindung g-Moll/As-Dur (E)
8. Frisch c-Moll (F)
9. Lebhaft C-Dur (Hierauf schloss Florestan und es zuckte ihm schmerzlich um die Lippen.)
10. Balladenmäßig. Sehr rasch d-Moll (F)
11. Einfach D-Dur (E)
12. Mit Humor e-Moll (F)
13. Wild und lustig h-Moll/H-Dur (F und E)
14. Zart und singend Es-Dur (E)
15. Frisch B-Dur/Es-Dur (F und E)
16. Mit gutem Humor D-Dur/h-Moll
17. Wie aus der Ferne. Nach und nach schneller H-Dur/h-Moll (F und E)
18. Nicht schnell C-Dur (Ganz zum Überfluß meinte Eusebius noch Folgendes; dabei sprach aber viel Seligkeit aus seinen Augen.)

Franz Liszt 1811 – 1886

Ungarische Rhapsodie Nr. 14

Lento quasi marcia funèbre

Andrea Kauten Klavier

Liebe Musikfreunde, bei den Stiftungskonzerten wird kein Eintritt genommen. Wir bitten Sie jedoch, einen angemessenen Beitrag in die beim Ausgang aufgestellte Kasse einzulegen. – Danke.

Anneliese Benner-Krafft-Stiftung

Am 10. Februar verstarb Frau Karin Benner, die Stifterin und Vorsitzende unserer Stiftung. Da es keine weiteren Vorstandsmitglieder gab, wurde die Stiftung dadurch handlungsunfähig. Inzwischen hat sich die Stiftung mit Hilfe der Mitglieder des Stiftungs-Kuratoriums durch Wahlen neu formiert.

In den Vorstand gewählt wurden:

Dr. Magdalene Blessing (Vorstandsvorsitzende)
Werner Geigle (Stellvertreter der Vorsitzenden)

Frau Benners Wunsch entsprechend, wollen wir die von ihr begründeten und ermöglichten Stiftungskonzerte »Klassik im Krafft-Areal« fortführen. Allerdings befindet sich die Stiftung zur Zeit in einer Art Schwebezustand, der hier nicht näher erläutert werden kann. In finanzieller Hinsicht müssen wir vorsichtig agieren. Die ersten drei Konzerte dieses Jahres können wir aber sicher durchführen. Frau Kauten hat die Planung für weitere Konzerte natürlich längst fertig – wir dürfen optimistisch sein.

Bleiben Sie an unserer Seite!

— — —

Die Sammlung »Sechs kleine Präludien«, BWV 933–938, komponierte **Johann Sebastian Bach** wohl ursprünglich als Übungsstücke für die Kinder der Bach-Familie. Die kurzen instrumentalen Kunstwerke wurden zwischen 1717 und 1720 konzipiert, veröffentlicht wurden sie aber erst 1802 aus dem Nachlass von Carl Philipp Emanuel Bach. Es wird vermutet, dass Carl Philipp Emanuel Bach einige Stücke überarbeitet hat.

Die Sonate d-Moll op.31 Nr. 2 »Der Sturm« ist in den Jahren 1801/1802 entstanden, einer Zeit, in der dem gefeierten Klaviervirtuosen und aufstrebenden Komponisten **Ludwig van Beethoven** die schicksalhafte Bedeutung seines hartnäckigen Ohrenleidens für sein zukünftiges Künstlertum klar wurde. Diese schmerzliche, von Todesahnung und Depressionen begleitete Erfahrung löste nun aber keine Krise, sondern die eigentliche Bewusstwerdung seiner Rolle als Künstler und in der Folge die glanzvollste Schaffensperiode des Komponisten aus. Seinem Schüler Carl Czerny sagte Beethoven damals: »Ich bin mit meinen bisherigen Arbeiten nicht zufrieden. Von nun an will ich einen anderen Weg

beschreiten.« Die Klaviersonate Nr. 17 markiert diesen neuen Weg. Zahlreich sind die Abweichungen von der konventionellen Sonatenform und erstmals bestimmen außermusikalische Anregungen das Poetische der Musik. Zwar hat Beethoven der d-Moll-Sonate nicht selbst den Beinamen »Der Sturm« gegeben, aber auf die Frage seines ersten Biographen Anton Schindler nach einem Schlüssel für das Verständnis des für Beethovens Zeitgenossen avantgardistischen Werks antwortete er: »Lesen Sie Shakespeares Sturm.«

Mit den »Davidsbündlern«, einer teils realen, teils imaginierten Künstlergemeinschaft, sagt **Robert Schumann** den »Philistern«, den »Goliaths«, den Spießern des deutschen Musiklebens seiner Zeit den Kampf an. Schumann gehört gleich in zwei Gestalten zu den »Davidsbündlern«: dem leidenschaftlichen und feurig draufgängerischen Florestan (F) und dem sanften, verträumten und besonnenen Eusebius (E). Der Dialog der zwei Naturen des Robert Schumann – Florestan und Eusebius –, das sind die »Davidsbündler Tänze«. Gewidmet ist das Werk, das leider nur selten auf den Programmzetteln steht, Walther von Goethe – selbst ein realer »Davidsbündler« und Enkel des Dichterkönigs.

Als **Franz Liszt** nach Ungarn zurückkehrt, verehrt man ihn dort als Verkörperung der nationalen Identität. Mit seinen »Ungarischen Rhapsodien« – pianistisch höchst anspruchsvollen Kabinettstücken – basierend auf »ungarischen« oder »ungarisch empfundenen« Melodien von Volksliedern, wie sie häufig von Zigeunerensembles gespielt wurden, leistet er seinen begeistert aufgenommenen Beitrag zum »style hongrois«.

— — —

Ausdruckskraft und Technik: Die Verbindung dieser beiden musikalischen Qualitäten zeichnet die Kompositionen Franz Liszts aus – und ist auch für die ungarisch-schweizerische Pianistin **Andrea Kauten** von ganz besonderer Bedeutung. Die Klaviermusik des ungarischen Virtuosen hat ihr Spiel nachhaltig geprägt.

Andrea Kauten begann ihr Klavierspiel mit sieben Jahren bei dem Basler Pianisten Albert Engel. Als 14-jährige wurde sie mit dem ersten Preis des Schweizerischen Jugendmusikwettbewerbs ausgezeichnet. In der Folge studierte Kauten an der Musik Akademie Basel und schließlich – eine der wichtigsten Stationen in ihrem Leben – an der international renommierten Franz Liszt-Musikakademie Budapest, wo sie mit Kornél Zempléni und Edith Hambalkó arbeitete. Hier verfeinerte sie ihre hochromantische und doch kontrollierte Spielweise. Mit Leidenschaft, Musikalität und hohem technischen